



Regionales Liedgut

Eine Sammlung alter Lieder aus der Region Gantrisch

Daniel Jaun & Johannes Josi

Impressum

1. Auflage 2023

Herausgeber

Naturpark Gantrisch
Förderverein Region Gantrisch

Autoren

Johannes Josi & Daniel Jaun

Layout & Redaktion

Naturpark Gantrisch
Förderverein Region Gantrisch

Kontakt

Naturpark Gantrisch
Förderverein Region Gantrisch
Schlossgasse 13
3150 Schwarzenburg
info@gantrisch.ch
031 808 00 20

Vorwort

Die Gantrisch-Region ist ausgesprochen reich an Liedern – Singen gehörte hier zum Alltag. Sicher spielte die Abgeschlossenheit unserer Gegend dabei eine Rolle. Im Lauf der Zeit entstanden verschiedene Singbüchlein, die aber alle seit langem vergriffen sind. Mit dem vorliegenden Heft sollen die wertvollen Lieder vor dem Vergessen bewahrt werden.

Die wichtigste Grundlage verdanken wir Albert Binggeli, der sich in seinem «Drum singe wem Gesang gegeben!» die Mühe machte, auch die Melodien aufzuschreiben. Weitere Quellen sind unter anderen «Im Röseligarte» von Otto von Greyerz sowie einzelne Liedblätter. Besonderen Wert legten wir bei den Texten auf die möglichst klanggetreue Wiedergabe der hiesigen Mundart.

Die Sammlung wird fortlaufend ergänzt und Hinweise sind sehr willkommen.

Schwarzenburg, im Herbst 2023

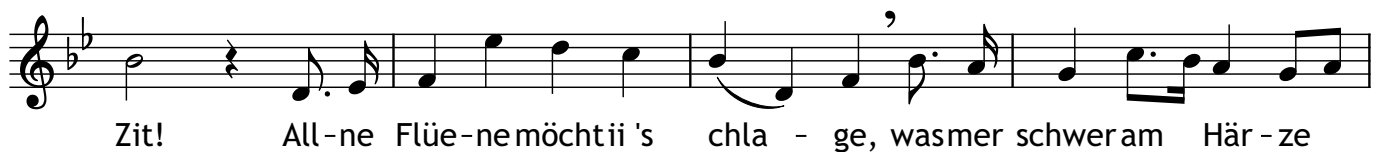
Daniel Jaun
Johannes Josi

Inhaltsverzeichnis

Ach, wie churzen üsi Tage.	6
Albligerlied	7
Das alte Guggisberglied.	8
Das alte Guggisberglied in Dur	9
Annebäbeli, chumm sitz zueha	10
D Chüejer uf em Lann chöme alli z Trutz	11
Dr Brünnschtube-Jodel	12
Dr Büel-Jodel	13
Dr Dorfer-Jodel.	14
Dr Guggischbärger in Amerika	15
Du fragsch mii, wär ii bii	18
Es chunnt e luschtiga Beckerchnab	19
Es chunnt mier ging es Häseli	20
Es steht ein altes Hüttlein	21
Es war einmal ein Gärtner	22
Es waren einmal zwei Bauernsöhn	23
Fultigerliedli	25
Gaan i gärn i Gurnigel	26
Gambachlied	27
Gibe nid ab.	28

Guggisberger Heimat	29
Guggisberger Heimwehlied	30
Guggischbärger Gattig	32
Guggischbärger Liedli	34
Ha an em Ort es Blüemeli gsee	35
Hie wii mr sy	36
Hiimat Schwarzeburg, mis Dörfli	37
Hinnereggerlied	38
Ich weiss nicht, bin ich reich oder arm	40
Ihr Alpen, ihr Berge	41
Ja, üses Guggischbärg	42
Jitz blibt d Hann nid leng im Schoss.	43
Mis Guggischbärg	44
O Schwarzeburg, mis Hiimatlann	45
Rüscheggerlied	46
'S isch e lenge Wääg uf ds Guggerschhörnli	48
Schwarzeburgerlied	50
Sit altem si Chüejer bim Guggerschhorn	51
Uf dr Schwarzeburgerbaan	52
Wenn umhi dr Früelig chunnt uhi i ds Lann	53
Zwüsche Seisa u Schwarzwasser	54

Ach, wie churzen üsi Tage



2. Üses Gresli isch verschwunne, üser schööne Meien oo.

D Buebe hii vom Tal dert unne scho Chiltblueme mit ne gnoo.

Ach, iir Chnaabe, abe, abe! Es planget d Chüe iismal.

'S isch ki Naarig mee hie obe, aber Höi, gottlob im Tal.

3. Üses Mulche het brav ggulte, üsi Chüe si glatt u fiiss.

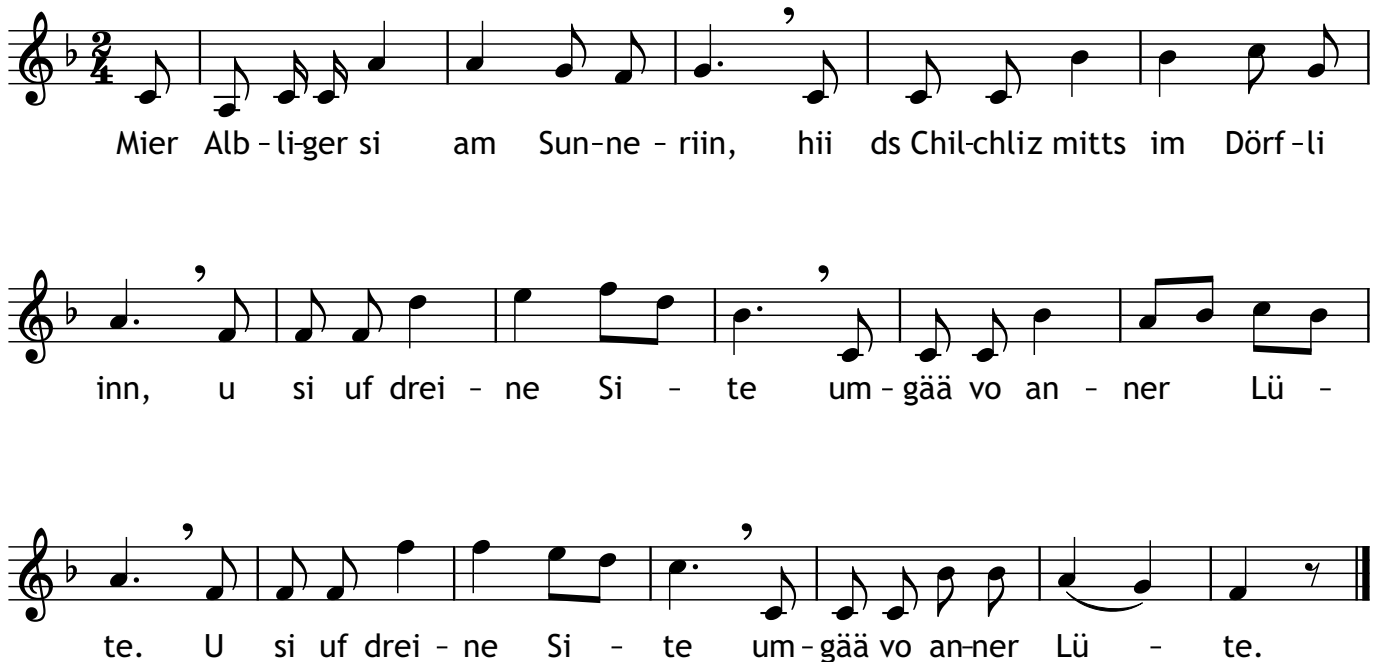
Üses Senntum blibt ungeschulte, we me d Sach verschtiit u wiiss.

Fröölech abe drum, iir Chnaabe! Är jutzt zum löschte Mal.

Rächti Chüejerlüt si fröölech, uf em Bärg un o im Tal.

Albligerlied

Fritz Binggeli



Mier Alb - li - ger si am Sun - ne - riin, hii ds Chil - chliz mitts im Dörf - li
 inn, u si uf drei - ne Si - te um - gää vo an - ner Lü -
 te. U si uf drei - ne Si - te um - gää vo an - ner Lü - te.

2. Sig 's Hergisbärg, sig 's Götschmannsried, sig 's Rütli, Dörfli u Kurried,
 II: sig's Hargart oder Enetmoos: Ja, ds Läbe dert isch ganz famos. :II

3. Doch ds Harris isch für sich es Schtück, mit Wallismatt si sii im Glück.
 II: Im Süüde hii si d Seisaflüe u d Sunne grad so früe wie mier. :II

4. Mier si di chlynschti Gmiin im Amt uf em ne schöne Bitzli Lann.
 II: Doch si mer glücklech, gross u chly, dass mier i dr Riviera sy. :II

Das alte Guggisberglied

'S isch äben e Mönsch uf Ärde, dass ii möcht bin iim sy

'S isch ä - ben e Mönsch uf Är - de, Si - me-li-bärg! 'S isch

ä - ben e Mönsch uf Är - de, Si - me-li-bärg! U ds

Vre-ne-li ab em Gug-gisch-bärg u ds Si - mes Hans-Jog-ge-li ä - net dem Bärg-S' isch

ä - be-ne Mönsch uf Är - de, dass ii möcht bin iim sy.

2. II: U maan er mier nid wärde, Simelibärg! :II
- U ds Vreneli ab em Guggischbärg
u ds Simes Hans-Joggeli änet dem Bärg -
u maan er mier nid wärde, vor Chummer stirben ii.
3. U stirben ii vor Chummer, so liit me mii i ds Grab.
4. I mines Büelis Garte, da staa zwüü Büümeli.
5. Das iinte triit Muschgate, das andre Nägeli.
6. Muschgate, die si süessi, u d Nägeli si räss.
7. I gab 's mim Lieb z versueche, dass 's miner nid vergäss.
8. Ha dii no nie vergässe u ha ging a dii teicht.
9. Es si numee zwüü Jaare, dass mii ha a dii gheicht.
10. Dert unne, i dr Tüüfi, da stiit es Mülirad.
11. Das maalet nüt als Liebi, die Nacht und ou den Tag.
12. Das Mülirad isch broche, die Liebi het es End.

Das alte Guggisberglied

'S isch äben e Mönsch uf Ärde, dass ii möcht bin iim sy

'S isch ä - ben - e Mönsch uf Är - de, Si - me - li - bärg! U ds Vre - ne - li ab em

Gug - gisch - bärg u ds Si - mes Hans - Jog - ge - li ä - net dem Bärg, 's isch

ä - ben e Mönsch uf Är - de, dass i möcht bin iim sy.

(Solo)

Ha - la - li - a - ho, ja ha - la - li - a - ho, ja ha - la - li - a -

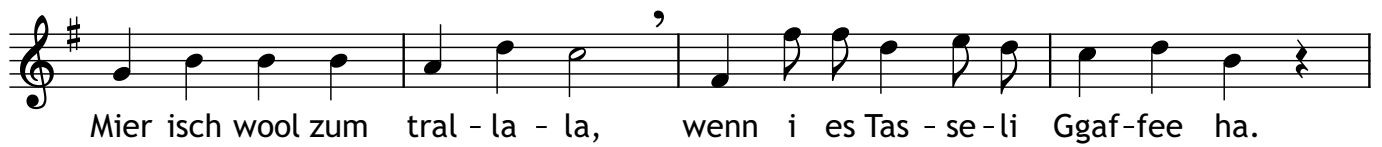
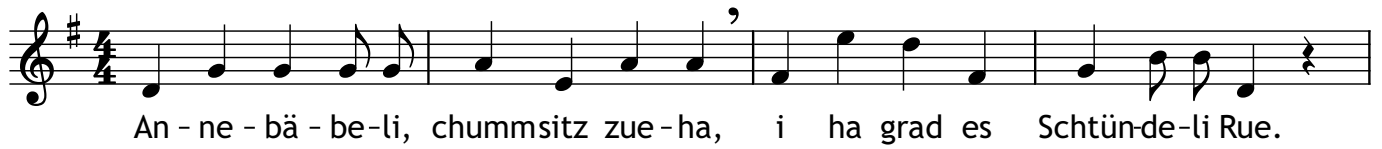
, (Chor)

ho, ja ha - la - li - a - ho, ha - la - li - a - ho, ja

ha - la - li - a - ho, ha - la - li - a - ho la - ho.

2. U maan er mier nid wärde, vor Chummer stirben ii.
3. U stirben ii vor Chummer, so liit me mii i ds Grab.
4. I mines Büelis Garte, da staa zwüü Büümeli.
5. Das iinte triit Muschgate, das andre Nägeli.
6. Muschgate, die si süessi, u d Nägeli si räss.
7. I gab 's mim Lieb z versueche, dass 's miner nid vergäss.
8. Ha dii no nie vergässe u ha ging a dii teicht.
9. Es si numee zwüü Jaare, dass mii ha a dii gheicht.
10. Dert unne, i dr Tüüfi, da stiit es Mülirad.
11. Das maalet nüt als Liebi, die Nacht und ou den Tag.
12. Das Mülirad isch broche, die Liebi het es End.

Annebäbeli, chumm sitz zueha



2. Wär isch ächt o dä tuusigs Maa, wo dr Ggaffee bringt vo Amerika?

I möcht ne schier verguldet ha, wenn ii es Chacheli Ggaffee ha.

Uul-ja-la, ja-u-lal-ja-u-la! Uul-ja-la, ja-ul-ja-la!

D Chüejer uf em Lann chöme alli z Trutz

Elisabeth Leuthold, 1854-1925

D Chüe-jer uf em Lann chö - me al - li z Trutz; d Mue-ter het ned Zwül-he
 gschpun - ne. Ds Chäp - pi u dr Mutz si e wah - re Putz
 un-ner ü - ser trü-we Sun - ne. D Chüehiiblue - met Tri-hel - rie - me,
 d Tri - he - li tüe zä - me stim - me. D Gas - sen ab un uuf
 tüe d Lüt d Pfeisch-ter uuf, glusch-ten u - si vo da - hii - me.

2. Hinner Guggerschbach dür e Zügelwääg,
 deet, wa d Seisa chlyni bryschet,
 jodle d Chüejer dry u si afe zwääg,
 will ki Hereläcker wyschet.
 Mit em Paschtross chunnt no Hitte,
 triit es Rääf i feschte Tritte.
 D Here mit viil Gält si nid besser bschtöut
 trutz dr fyne Tracht u Sitte.

3. Ischt dr Zug vur d Egg u gseet afe d Flüe
 d Schpitzen uber ds Gwülch uf tüürme,
 de schpringt dry dr Tschägg, glii die annere Chüe
 u tüe gäge ds Türli stüürme.
 Da gilt 's z putze, umhe z springe,
 no gob Mülch i ds Chessi bringe.
 Aber d Luft isch süess u git gliitig Füess,
 Chraft, für ds Auhechübli z schwinge.

Dr Brünnschtube-Jodel

Albert Binggeli, 1898-1994

Jo u lu u lu lu lü u u o lu lu lü u ju o u lu lü u lu o jo lu

o u lü u lu lu lü u u o u lu lu u ju o u lü u. Jo lo

lo u o lo u jolü o u o u lu u lü u u lulu u u lulü u lü u jolo

lo u o lo u jolo lo u o u lu u lü u u lulü u lu lu lu lü ju.

Ju lu jolo u u lu lü u jolo u u lu jolo u jolo u u lu lu lü u.

Dr Büel-Jodel

Albert Binggeli, 1898-1994

Jo lo lü u jo-lo-lo u lu lü u o-lo-lo jo lo u lu jo-lo-lo u lu lü u lulu.

Jo lo lü u jo-lo-lo u lu lü u o-lo-lo jo ho lü jo ho-lo-lo u lu lu lü u.

U o jo u lülü u o ho lo u lülü u jo ho lo u lülü u o lo lo, u lu-

u o jo u lu lü u o lo lo u lu lü u o jo-lo - lo u lu u-lü - u.

Dr Dorfer-Jodel

Albert Binggeli, 1898-1994

Jo ho lo u jo-lo - lo u lü o jo-lo - u lü-o-lo u lu, jo ho lo u jo-lo-
lo u lu-lü-lü-o-lo u o u lu lu. Jo ho lo u jo-lo - lo u lü o jo lo
u lü-o-lo u lu, jo ho lo u jo-lo - lo u ju-lü-lu-o-lo u o. U lu
lu u-lu-u lü o jo ho-lo-lo u lu. Ulu lu lu-lu-lu o lo u lü u. Ulu
lu lu-lu-u lu o jo ho-lo-lo u lu. Ulu lu lu-lu-u lu o lo. Joho lu
o lo lolo o jo ho lo lolo lo jo ho lo lolo lo ho lo jo ulu lü u lu.
Jo lo lolo o jo ho lo lolo lo jo ho lo lolo jo ho lo lo u lü u.

Dr Guggischbärger in Amerika

Johannes Hostettler, 1834



Gäät acht! I will öich öp-pis zel-le vom nüü-e Lann A-me-ri-
ka. I ha das jitz scho langging wel-le u ha's doch nöi-e ging la
gaa. Es isch jitz de nes Jaar gly scho, dass mier vo öich hii
Ab-schiidgnoo, das mier vo öich hii Ab-schiid gnoo.

2. Wo mier vo öich ewägg si ggange, das het üs wee taa, nid e chlii.
Mier si vor Härzwee fasch vergange, bis mier es Mal si vo nech gsii.
Dernaa si mier bi Paris füür un uber 's Meer dür 's Wasser düür.

3. I mues nech z ersch no öppis brichte vom Meer u vo de Wälle druff,
u was das mengisch cha verrichte mit Lüt u Guet da obe druff.
Es het is mengisch Wunner gnoo. Jitz bin i us em Gwunner choo.

4. Es isch e grüüselegi Glunte, wär 's nid gsee het, dä gluubti 's niid.
U tüüf isch 's daa, me cha ki Chlumpe ganz z Bode laa am lenge Siil.
Dier chüüt es Jahr druff ume gaa: Dier gseet so numen e Bitz dervaa.

5. A Himmel uhi un i s Wasser, da cha me gugge, wenn es isch.
Süs ch gseet me nid viil schöni Sache, als hie und da e grosse Fisch.
U mengisch si da Wälli choo, die ds Schiff ganz hii uf d Site gnoo.

6. E bhüeti Gott! Wie het das gwalplet, gly we nes zunnerobe ghit.
Da het me rächt gsiit: Gott es walti u teicht, es müessi gschtorbe sy.
E Tiil het Engschte uberchoo u ds Lache het 's is allne gnoo.

7. Fasch all, wo uf es Meer wii rite, die wärde chrank die erschti Stunn.
Das Waggle gschpürt me scho bi Zite, u chotze mues me wie ne Hunn.
Mii sälber het es tüchtig gnoo. I ha mi Tiil souft uberchoo.

8. Ki Wunner, dass me albe iinisch obe usi gugget uber d Wann.
U da so truurig schtiit u gginet u teicht: O, chemi nume Lann!
Lengwilig isch es, das isch waar u macht iim ds Hiimweh bsunnerbar.

9. Es Mal, ame Morge gscheet es, so säge sie de, we 's bchönne iim:
Jetz rückt es de, u ärschtig giit es mit üs zum neue Ufer hin.
Vor Früüde wird iim da schier bang, un iis Mal tönt es: Lann, Lann, Lann!

10. Me gseet nume im Blaue usse grad wie nes Wülchli neecher cho,
doch giits nid lang, so cha me wüsse, dass 's Lann isch, mi gseet Huble scho.
U gly druf hie u da es Huus: Gottlieb, jetz hört de ds Walple uf.

11. Mi faart gschwinn ihi zu dr Lücke, wo ds Meer de nume chllys no isch.
U bisch am Lann, du chätzersch Trucke, mi packt si druus, was hesch, was gisch.
Jitz stiit me uf dr nöie Wält u siit scho englisch: very well!

12. Mi giit u gschouet afe Gägni un öppe Schtett, u lost ou d Lüt.
Da «helf your self», so siit dr Jänggi u «hilf dir sälber», siit dr Dütsch.
Wär gnue Gält hett, isch obe druff, wär e kiis het, isch o hi uff.

13. Die Schlächte wollte geng bas ihi, es gfallt ne nöie niene rächt,
u wollt ne si nid schicke z blibe, ds guet Lann isch tüür u d Lüt viel z schlächt.
Z löscht anhi chuuft me sich e Bitz des Gschtrüpps u buut iim druuf e Sitz.

14. Das Buue isch es gschpässigs Wäse für dä im Waal, wa 's chuuum vermaa.
Me schliipft e Huufe Tröömer zäme öppe i dr Lengi o ungefäär.
Drnaa so bschtellt me d Lüt e Tag u lüpft si uuf u liit se grad.

15. De bruucht 's nüt mee als Dach u Bode, zwüü Pfeischter dry u öppe e Tüür.
U de no d Chleck mit Dräck verschoppe, süsch ziet dr Luft iim ging drdüür.
Zlöscht hinnernache es Kamin. Das tuet 's de sauft u ghit nie yn.

16. Verwiche han i afe e Schlange, de was dr nume schöns wit gsee,
i üser Schtube inne gfange. Mii schücht si niid; es söll o gschee,
dass gwüssi Lüt de no express i iirer Schtube hii nes Näscht!

17. Me het hie Vee u milcht u metzget. Me gugget öppe u ziet si hin.
Me nimmt e Achs u giit u bätschget im Holz a mengem grobe Buum.
Es git e Arbiit nid für Gschpass da zmitts im Waal uf frischem Platz.

18. We ds Vee furtluuft, de muess me flueche. Das isch e tuusigs Tüfels Gschicht.
Viel lieber wollt i no ga sueche bi öich uf d Allmit anners Gficht,
denn üsi Allmit giit de no vo Grönlann bis uf Mexiko!

19. Es sellti jetz dem Wilhof Heer, däm gschickte Achermann bi öich
hie öppe e gwüssi Schtrecki ghööre, u sellti druff sy mit sim Volch.
Är nützti vilicht z halbe mee, as wenn er z Bärn Landamme wee!

20. 'S isch nadisch nid, wie viel Lüt miine hie alles söfli fadegrads.
Wär 's rächt grad will, isch baas dehiime no öppe uf sim alte Platz.
Doch flinggi Lüt, die wärche müü, die chömi nume, we si chüü.

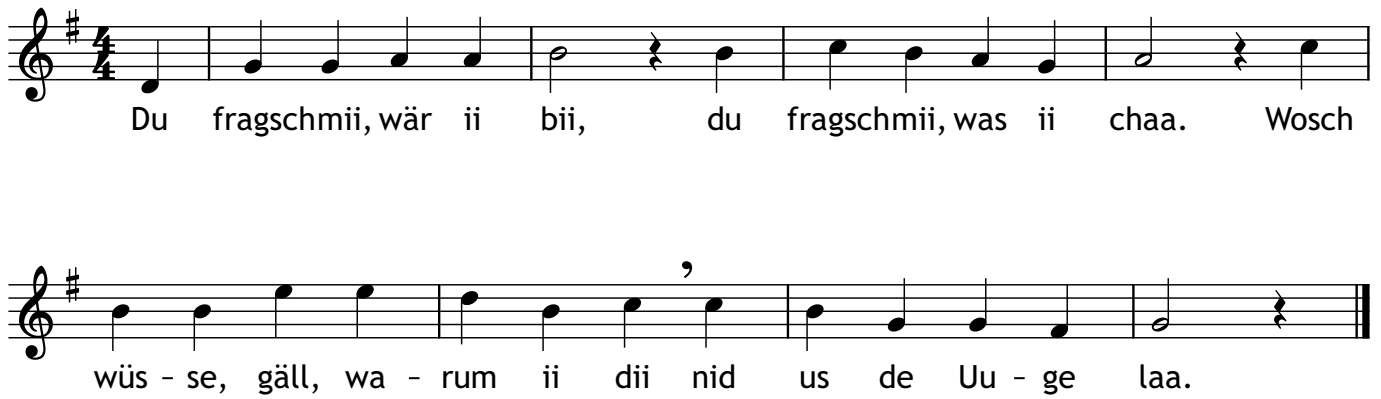
21. Öppe iine sölti Gloggi bringe u nes Wüschli Gält drzue,
hie Chüe haa u Matte dinge. Dr Schwizer Chees, där gulti gnue.
Es wee es luschtigs Läbe da für iine, där rächt jutze maa.

22. Dir seltit chönne durhe guggle us chönne gsee, grad wie nes isch.
Es wurd villicht menge gluschte u siiti, niinis gwüss:
«Wes sii mues, will i lieber no hie um mi löschte Chrüzer choo.»

23. I cha nech wäger nid rächt rate u säge «chömet» oder «nid»,
denn üses Läbe isch es Rätsel, bis dass mer gaa i d Ewigkiit.
De finne mer enannere schoo, will 's Gott, doch öppe wool u froo.

Du fragsch mii, wär ii bii

Text: Hans Zulliger
Melodie: Heidi Stucki



2. Ii wiis nid, wär ii bii, i wiis nid, was ii chaa.

Wiis nume, 's ziet mii zu dier hii, i cha nid vo dr laa.

3. Ha dii vo Härze gärn, du bisch mi guete Schtärn.

Chönnt ii dii iinisch nümme gsee, wär 's um mi Fride gschee.

4. Jetzt wiis ii, wär ii bii, jetzt wiis ii, was ii chaa.

Ii gib mii ganz, so wien ii bii, i gluub, du nimmsch mii aa.

Es chunnt e luschtiga Beckerchnab

Es chunnt e lusch - ti - ga Be - cker-chnab, ju - hu fal - le - ra, ju -
fal - le - di - ra! Es chunnt e lusch - ti - ga Be - cker-chnab, o Mii - te - li, witt du
dä? O nii, o nii, e Züpf - li - ba - cher! Wennnagsee, so mues i la - che! Unen
an - ne - ra mues es sein, en an - ne - ra mues es sein!

2. Es chunnt e luschtiga Chüeffernab, ju-hu fal-le-ra, ju-fal-le-di-ra!
Es chunnt e luschtiga Chüeffernab, o Miiteli, witt du dä?
O nii, o nii, e Chüelibinner! I wiirde scho en annera sinne.
Un en annera mues es sein, en annera mues es sein!

3. Es chunnt e luschtiga Muurerchnab, ju-hu fal-le-ra, ju-fal-le-di-ra!
Es chunnt e luschtiga Muurerchnab, o Miiteli, witt du dä?
O nii, o nii, e Pflaschterchöller! E settiga het mi scho mengischt wölle.
Un en annera mues es sein, en annera mues es sein!

4. Es chunnt e luschtiga Chesslerchnab, ju-hu fal-le-ra, ju-fal-le-di-ra!
Es chunnt e luschtiga Chesslerchnab, o Miiteli, witt du dä?
O nii, o nii, e Pfanneblätzer! Das isch de no dr wüeschtischt Chätzer.
Un en annera mues es sein, en annera mues es sein!

5. Es chunnt e luschtiga Bättlerchnab, ju-hu fal-le-ra, ju-fal-le-di-ra!
Es chunnt e luschtiga Bättlerchnab, o Miiteli, witt du dä?
O ja, o ja, e Bättlerchnab! Där triit mer ds Brot im Seckli naa.
Un e settiga mues es sein, e settiga mues es sein.

Es chunnt mier ging es Häseli

Es chunnt mier ging es Hä - se - li z'nacht vor mis
Lä - de - li. Wie soll ii n iim tue? Wie soll ii n iim
tue? Schaff du nes wach-bersch Hun - ne - li a, das dir das Hä - se - li
bys - se cha, un e-so tuen iim du, un e-so tuen iim du!

2. Es chunnt mier ging es Müseli z'nacht vor mis Hüseli.

Wie soll ii-n-iim tue? Wie soll ii-n-iim tue?

Schaff du-n-es guets, guets Chätzeli a,
das dir das Müseli fange cha,
un eso tuen iim du, un eso tuen iim du!

3. Es chunnt mier ging en alte Maa z'nacht vor mi Tür cho schtaa.

Wie soll ii-n-iim tue? Wie soll ii-n-iim tue?

Nimm du ne bi sim graue Bart
u schliipf ne hinnerts d Schtägen ab,
un eso tuen iim du, un eso tuen iim du!

4. Es chunnt mier ging e junge Chnab z'nacht vor mis Bett cho schtaa.

Wie soll ii-n-iim tue? Wie soll ii-n-iim tue?

Nimm du es füürigs Chometschit,
u schlaa ne, bis är bi dr lit,
un eso tuen iim du, un eso tuen iim du!

5. Dr Chnab isch jung u ungeleert, är het dr Chopf zude Füesse gcheert.

Wie soll ii-n-iim tue? Wie soll ii-n-iim tue?

Nimm du e Schtücke oder es Schitt
u gib iim, bis er i d Gredi lit,
un eso tuen iim du, un eso tuen iim du!

Es steht ein altes Hüttlein

bekannt als «Le vieux chalet»

Alfons Aeby



2. II: Es fällt das alte Hüttlein am Hang der Kaiseregg. :II
Die Laui schiesst im Fall das morsche Hüsli in das Tal.
Es fällt das alte Hüttlein am Hang der Kaiseregg.

3. II: Er truurt ums alte Hüttlein am Hang der Kaiseregg, :II
der Hans vom Unterland, als er im Lenz die Trümmer fand.
Er truurt ums alte Hüttlein am Hang der Kaiseregg.

4. II: Er baut ein neues Hüttlein am Hang der Kaiseregg, :II
der Hans mit frischem Mut. Er weiss, die Anni ist ihm gut.
Er baut ein neues Hüttlein am Hang der Kaiseregg.

Es war einmal ein Gärtner

Es war ein-mal ein Gärt - ner, der sang ein trau-rig Lied. Und er
ging in sei-nen Gar - ten, sei-nen Blu-men ab - zu - war - ten.
Er sang ein trau-rig Lied. Er sang ein trau - rig Lied.

2. Denn ach, die Rosen welken, sie welken von Natur.

II: Sie welken ohne Regen, so welk ich deinetwegen.

Sie welken von Natur. Sie welken von Natur. :II

3. Grüss Gott, du holdes Mädchen, o könnt ich bei dir sein!

II: Könnst dich nur einmal küssen, dich in meine Arme schliessen!

O könnt ich bei dir sein! O könnt ich bei dir sein! :II

Es waren einmal zwei Bauernsöhn



Es wa-ren ein - mal zwei Bau - ern - söhn, die hat - ten's
Lust in den Krieg zu gehn, in das Sol - da - ten - le -
ben, in das Sol - da - ten - le - ben.

2. Und als sie in dem Kriege war'n,
der eine zu dem andern sprach:
II: «Wir wollen dessentieren. :II (desertieren)

3. Sie kamen vor ein schön Wirtshaus,
Frau Wirti schaut zum Fenster aus
II: mit ihr' schwarzbraunen Augen. :II

4. «Frau Wirtin, habt ihr die Gewalt,
zwei Reiter über Nacht zu b'halt,
II: zwei Reiter zum Luschieren?» :II

5. «Ei, die Gewalt, die hab ich schon,
die eine Frau Wirtin haben soll,
II: zwei Reiter zum Luschieren.» :II

6. «Ihr könnt uns bringen, was ihr wollt.
Wir haben's Silber und haben's Gold
II: und englische Dukaten.» :II

7. Der eine setzt sich oben an Tisch.
 Man stellt ihnen auf gebraten Fisch
 II: und eine Kanne mit Weine. :II

8. Frau Wirtin ging mit allem Fleiss
 und macht das Blei im Pfänneli heiss
 II: und schütt's dem Reiter in Halse. :II

9. Sie nahm ihn bei der kalten Hand
 und schleppt ihn in den Kellerhals:
 II: «Hier liegst und bleibst verschwiegen.» :II

10. Am Morgen, als ein Kam'rad kam
 und fragt: «Wo ist mein Kam'rad schon?»
 II: «Dein Kam'rad ist schon weiter.» :II

11. «Mein Kam'rad kann nicht weiter sein,
 sein Pferd steht noch im Stall allein
 II: und tut schon um ihn weinen. :II

12. Habt ihr ihm etwas Leids getan?
 So habt ihr's eurem Sohn getan,
 II: der aus dem Krieg ist kommen.» :II

13. Der Wirt hat sich im Stall erhängt,
 die Frau hat sich im Sod ertränkt.
 II: - Sind das nicht drei Mordtaten? :II

14. O du verfluchtes Geld und Gut,
 bringst manchen um sein junges Blut
 II: und um sein jung frisch Leben! :II

Fultigerliedli

We d Fultiger Buebe ds Tanzsunntig wii



We d Ful - ti - ger Bue - be ds Tanz - sunn - tig wii, da
schtaa si vor e Schpie - gel u wä - sche si chlii.
Jul - ja, ju - le - li - du, jul - ja, Ful - ti - ge - chrüüsch.
Jul - ja, ju - le - li - du, jul - ja, Ful - ti - ge - chrüsch.

2. 'S hii iinisch zwe Buebe es Miitli gärn ghaa,
will 's iine alliini 's nid vermaa.

II: Jul-ja, ju-le-li-du, jul-ja, Fultigechrüüsch. :II

3. Un i ha wool gsee, was ggangen isch
i dr hinnere Schtube am änere Tisch.

II: Jul-ja, ju-le-li-du, jul-ja, Fultigechrüüsch. :II

4. U si bschtelle zäme es Schöppeli Wy,
u si säge, es sigi vom billigschte gsy.

II: Jul-ja, ju-le-li-du, jul-ja, Fultigechrüüsch. :II

5. U si nää no zäme es Schnäfel Fliisch,
u si säge, es sigi vone re magere Giiss.

II: Jul-ja, ju-le-li-du, jul-ja, Fultigechrüüsch. :II

6. U wo nes du a das Zale giit,
da frage si ds Miitschi, ob ääs öppis hiig.

II: Jul-ja, ju-le-li-du, jul-ja, Fultigechrüüsch. :II

7. Da trückt ne du ds Miitschi zwüü Fränkli i d Hann
u siit, es sigi e waari Schann.

II: Jul-ja, ju-le-li-du, jul-ja, Fultigechrüüsch. :II

8. Jitz wii mer mache däm Liedli es End,
süscht nää nis de d Fultiger Buebe i d Henn.

II: Jul-ja, ju-le-li-du, jul-ja, Fultigechrüüsch. :II

Gaan i gärn i Gurnigel

1. Gaan i gärn i Gur - ni - gel, gaan i
 2. Gaan i gärn ids Ot - te - löi - je, gaan i

gärn i Schwä-fel - bärg. Jo - lo - lo - u hu - li - du - li
 uf Rif - fe - matt.

jo - lo - lo - u du - li, jo - lo - lo - u ho - li - du - li

jo - lo - lo - u du, jo - lo - lo - u ho - li - du - li jo - lo -

lo - u du - li, jo - lo - lo - u jo - li - du - li jo.

Gambachlied

Grüess di Gott, mis liebe Gambach

Friedrich Stoll, 1902-1988



Grüessdi Gott, mis lie-be Gam-bach, du mis schö - ne Hii-mat - tal. A dii
muess ii im - mer tei - che, ii dr Fröm - di, u - ber - all. O mi
Hii - mat, o mis Gam - bach, wie han ii dii doch so gärn! Ja, du
blibsch, so - lang ii lä - be, mi-ner Seen - sucht Wunsch u Schtärn.

2. Vo de grüne Sunnehänge grüesst is hiimelig mengers Huus:
Us de hälle Schibe lüchte Glück u Frööd zum Lännli uus.
O mi Hiimat, o mis Gambach, du bisch schön zu jeder Zit!
Drum chan ii dii nid vergässe, wenn i furt gaa no so wit.

3. Sorge git 's ja hie o vili, doch wo finnt me nume Glück?
Aber grad i schwere Tage tröschtet is e tüüfe Blick
uf mi Hiimat, uf mis Gambach. 'S isch, als rüefe sii mier zue:
«Lueg, uf schweri Tage folge Glück u tüüfi Seelerueh!»

4. Drum möcht ii am liebschte blybe hie im Glück u i dr Not
u us frohem Härze bitte: «Liebi Hiimat, bhüet di Gott!»
O mi Hiimat, o mis Gambach, bu bisch mier die schönschti Gaab,
dier wott ii mi Tröij halte dür mis Läbe bis is Graab.

Gibe nid ab



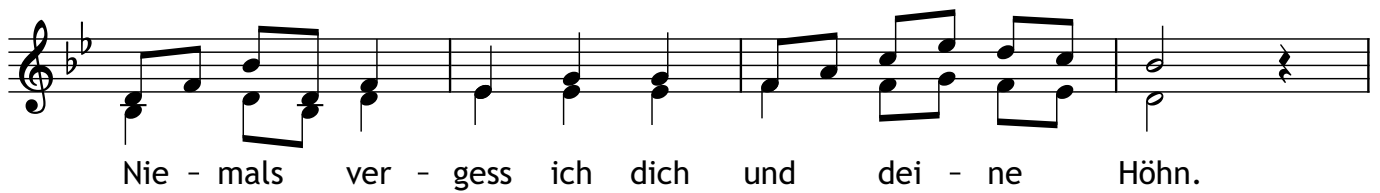
2. Setzen e halb Bätze drauf,
bis ii es schöns Schätzeli haa.
Setzen e halb Bätze drauf,
bis ii iis haa!

3. D Senne jutze schoo, d Gloggi ghört men oo.
D Glungge tönt ging voraa.
D Senne jutze schoo, d Gloggi ghört men oo,
d Glungge tönt voraa.

4. Jitze bin ii froo, dass es ischt so choo,
dass ii es schöns Schätzeli haa.
Jitze bin ii froo, dass es ischt so choo,
dass ii iis haa!

Guggisberger Heimat

Karl Locher



2. Du liebes Guggershorn, wie bist du schön!
 Wie schaut mein Aug so gern nach deinen Höhn!
 Wie schweift so wunderbar von dir mein Blick so klar
 weit über Berg und See, du traute Höh.

3. Du lieber Heimatort, wie bist du schön!
 Wie weilt ich gerne dort auf deinen Höhn!
 O treue Heimat mein, ich wär so gern daheim
 auf deinen stillen Höhn wo 's ist so schön.

Guggisberger Heimwehlied

Was ghört me da, im enge, grüne Tal?

Johannes Hostettler, 1836

Was ghört ma da, im en - ge, grüne - ne Tal? Was tönt somatt dür

Fels u Bärg u Wald? 'S isch öp - pedeich dr Wi - der - hall von

ei - ner wool - be - kann - ten Schtimm von fer - ne her. 'S isch fer - ne her.

2. Es dunklet jetz im ferne Aabelann,
dr Tag bricht an bi öich im Schwizerlann.

II: Öich wecke niemals Sorge,
i wünsch öich «guete Morge» von ferne her! :II

3. Die Abendschtund, sie ruft sie laut zurück,
die fröliche Zeit, das jugendliche Glück.

II: Sie sind schon längst entschwunden,
die frooen, heitern Schtunden, sie sind dahin. :II

4. Wir denken öfters noch in dysem fernen Land
mit warmem Herz ans alte Vaterland.

II: 'S ist manches dort, was hier nicht ist,
ja manches, was man hier vermisst, ist dort zu seen. :II

5. Kei Guggershorn, kei Schwendel-Schwendelbärg,
nei, die si jetz gar wit, gar wit awägg.

II: Kiis Glöggli tönt im grüne Fäld,
kiis Bächli fliesst so silberhäll dür ds Täli uus. :II

6. Kein hoher, grüner Berg und keine Alpenhöhn,
kein Jura mehr in blauer Ferne hin.
II: Der Himmel sitzt so äben uff
ganz ringsum nur auf Wald und Busch mit seinem Blau. :II

7. Gar menga gueta Fründ will nie mee zue nis choa,
sitdäm mier dert vo öich hii Abschiid gnoa.
II: U dr Att u d Mueter o nit mee
für iim as früntligs Räätli z gää us trüüem Härz. :II

8. Was lebt denn die saubre und weltberühmte Stadt,
die einst Berchthold gebauet hat?
II: Und ihre alten, edlen Söhne,
die einst das Ruder führten schon mit weiser Hand? :II

9. Wer pfeift jetzt in Luzern zum neuen Schweizertanz?
Wer windet in Liestal den blutbefleckten Kranz?
II: O alte Eintracht, schwing dein Band
um das zerrissne Schweizerland, sonst ist 's geschehn. :II

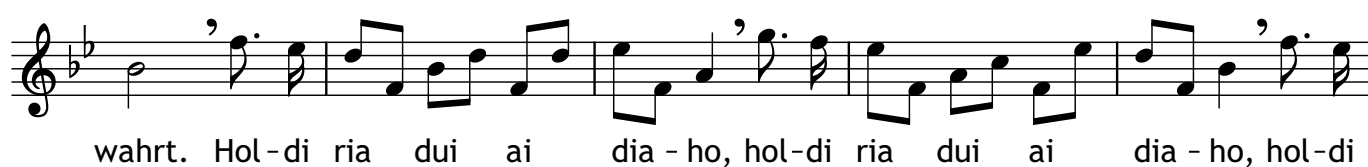
10. Es war bei den Alten noch alte Schweizertreu,
nicht Hafner, nicht Hüterln, nicht niedre Schmeichelei.
II: Des alten, edlen Berchtolds Söhne,
sie leiteten das Schifflin schöne durch Wellen hin. :II

11. Guete Tag, gäb öich Gott! So rüeft öich jetz die Schtimm
das hiimelig Wort durch Meer und Länder hin:
II: «Öich kröne Glück und Segen
auf allen öiren Wegen von oben her!» :II

Guggischbärger Gattig

Über d Guggischbärger Gattig

Ulrich Dürrenmatt, 1900



2. Dopplet hii mer müesse diene, z Friberg, z Bärn gehorsam sy;
drum si mier de albe niene noua rächt dehiime gsy.

We me si het gwanet ghäbe, annerfart im fünfte Jaar,
wächsleti die Herrschaft äbe, cham e nüwa Vogt derhaar.

3. Het sech Friberg üüs erbarmet, muessti äs grad umhi gaa.

Was dr Bärner chly erwarmet, muessti är va Griffe laa.

Het dr Bärner «hüsch!» befole, kummidierti Friberg «hott!».

Ghina wollt dr Anner tole, annersch gieng es alli Pott.

4. Gwoonli aan het strubi Tage, där, wa zweie Herre Chnächt;

süschter hätti mier nüt z chlage, Bärn u Friberg si nis rächt.

U mier wellti nis no gwane a dr Furtschritt grüsli gärn,

we nis öpper Ysebaane miech va Schwarzeburg ga Bärn.

Vorlage: Volksliederbuch «Drum singe, wem Gesang gegeben», Albert Binggeli, 1965, Seiten 9-10

Ha an em Ort es Blüemeli gsee

Ha an em Ort es Blüe - me - ligsee, es Blüem - li rot u
 wyss. Das Blüem - li gseen ii nim - memee, drum tuet es mier im
 Härz so wee. O Blüe - me - li my! O Blüe - me - li my! Un ³ ii
 möcht ging bii diir sy. O sy.

2. Dier bchönnet mier mis Blüemeli nit, 's git nume iis eso!
 's isch leider Gott viil tuusig Schritt / vo hie, ii gsee mis Blüemli nit.
 O Blüemeli my! O Blüemeli my! Un ii möcht ging bii diir sy.

3. Das Blüemeli blüejt, ach, nit für mii, ii tarf's nid brächen ab;
 es muess en annere Kärli sy! Das schmürzt mi drumm so grüüseli.
 O Blüemeli my! O Blüemeli my! Un ii möcht ging bii diir sy.

4. O laat mi bii mim Blüemeli sy! I gschentet's wäger nit.
 Es tröpflet wool es Träänli dry, ach, ii maa nimme luschtig sy.
 O Blüemeli my! O Blüemeli my! Un ii möcht ging bii diir sy.

5. U wenn ii iinisch gschorbe bii u ds Blüemli o verdirbt,
 so tüet mer de mis Blüemeli / zu mier uf ds Grab, das bitten ii.
 O Blüemeli my! O Blüemeli my! Un ii möcht ging bii diir sy.

Hie wii mr sy

Text: Friedrich Stoll, 1902-1988

Melodie: Emil Herzog, 1905-1981



2. U siner Lüt, die si gar flyssig, zum Wärche hii si frohe Muet.
Si chönne-n o no singe, u ds Gschpasse, das verschtaa si guet.
Drum wette-n i nid hurti tuusche, o we mier hie nid rych chüü sy.
Si z fride, we mier chüü verdiene, so viil, dass mier ging z Läbe hii.

3. U tuet o menge Schturm hie tobe, hii mier gly umi Sunneschyn,
u Früüd a Gottes Gabe, u bhalte ging e frohe Sinn.
Drum üsers Rüscheegg wii mier lobe, wii glücklech hie dahiime sy.
Si froo u zfride ging hie obe u möchti niene annersch hii.

Hiimat Schwarzeburg, mis Dörfli

Text/Melodie: Albert Binggeli, 1898-1994

Hii-mat Schwar - ze-burg, mis Dörf - li, ligt am Dorf - bach, lieb u
gfröit. Bischum - gää vo men - ger Hö - hi, wi na Schild-wall dii be -
tröit. Bischum-gää vomenger Hö - hi, wi na Schild-wall dii be-tröit.
Ju ho lo ju-lu-lu - ju hol-di-o, ju-lu-lu - ju hol-di-o ju-lu-lu - ju hol-di-o ju-lu-
ju ho lo ju-lu-lu - ju hol-di-o. Ju-lu-lu - ju hol-di-o, ju li du-li oo.

2. Ds alta Chäppeli im Dörfli mit em wäärschaft Schinnelturm.
Il: Töne tüe di chlyne Glöggli uber s Dorf hiin fyn rundum. :Il
Ju ho lo ju-lu-lu-ju hol-di-o...

3. Ygklömmt si mer zwüsche Schluchte, Seisa u Schwarzwasserou.
Il: Üersch Lann si tüe befruchte, Fäld u Wald mit Perletou. :Il
Ju ho lo ju-lu-lu-ju hol-di-o...

4. Uf ra Höhi wäärschaft wachet d Waalere Chilcha mitts ir Gmiin.
Il: Mächtig tönt, dass ds Härz iim lachet, Gloggi uber d Hiimat hiin. :Il
Ju ho lo ju-lu-lu-ju hol-di-o...

5. Gantrischchötti, schön u prächtig, grüesst üs uber ds Lennli hiin.
Il: Schpände tuet si hoffnungschreftig: ds Läbe nää mit Sunneschyn. :Il
Ju ho lo ju-lu-lu-ju hol-di-o...

6. We mier o nid viil hii z rüeme, im a ruuche Lennli sy,
Il: Winn u Wätter um üs schtürme, si mer z fride, Gross u Chly. :Il
Ju ho lo ju-lu-lu-ju hol-di-o...

Hinnereggerlied

Im schöne Guggischbärg

Gottlieb Krebs, 1896-1985



Im schö-ne Gug-gisch-bärg, da ligt faschz'o-ber-ischt o - be ü - si Hin-ner -
egg udsDörf-li San-ge-re-bo - de. Da stiit mis Va - ter-huus am schö-ne
Sun-ne-hang, da ischmi Ät - tigsy sis Lä-be lang. Dastiit mis Va - ter-huus
amschö-ne Sun-ne-hang, da isch mi Ät - tigsy sis Lä - be lang.

2. Vom höche Gantrisch ahe,
da grüesst is d Morgesunne.
Mir ghöre d'Seisa rusche,
dert tüüf im Täli unne.
II: U de zur Summerzit,
da glöggelets zringsetum,
u Hans, dr Chüejer, singt:
«Chumm, Chueli, chumm!» :II

3. Am Lägerheuet sunntig,
da gaa nach alter Mode
mier Lütli, jung u alt,
a ds Fescht i Sangerebode.
II: Di Junge tanze dert,
dr Ätti macht e Jass
u triicht derzue e Tropf
vom bessre Fass. :II

4. Mier Hinneregger sigi,
 so ghört me öppe säge,
 e chli appartig Lüt.
 Mier hii da nüt drgäge.
 Il: Mier luege ds Läbe ging
 vo dr bessere Siten aa
 u gää dem Rad e Mupf,
 we's nümm wott gaa! :Il

5. Amne schöne Samschtigabe,
 sobald dass's dunkle tuet,
 schlüüft Fritz i besseri Hose
 u gryft zum Sunntighuet.
 Il: Är muess vergwüss ga luege,
 was sis Bethli macht
 u wott de bin iim sy
 bis schpät i d Nacht. :Il

6. Ja, i däm Guggischbärg,
 da ligt fasch z'oberischt obe
 das Ländli hinner dr Egg
 u ds Dörfli Sangerebode.
 Il: Da stiit mis Vaterhuus
 am schöne Sunnehang,
 da möcht i sälber sy
 mis Läbe lang. :Il

Ich weiss nicht, bin ich reich oder arm



2. Und wenn ich wohl einst gestorben bin,
so tut man mich begraben
wohl unter einem schönen Feige-, Feigebaum,
der rote Waldröseli tut tragen.

3. Er triit nicht nur die rote Röseli,
er triit auch grüne Zweige,
und wenn mir mein Schatz ein andern lieben tut,
so wird es mich bereuen.

4. Die Eidgenossenschaft hat auch noch Mut und Kraft,
hat auch noch starker Leute,
und wenn ich ein schweizerischer Soldat bin,
so lacht mir das Härz voll Freude.

5. Ich bin ein Soldat und bleibe ein Soldat
und als ein Soldat will ich sterben.
Und wenn mir mein Vater brav Geld schicken tut,
so kann ich nicht verderben.

Ihr Alpen, ihr Berge

Text & Melodie: Albert Binggeli, 1898-1994



Ihr Al - pen, ihr Ber - ge, ihr Fir - nen so schön.

Wie steig ich so ger - ne zu eu - ren Höhn

1. 2.

2. Mit Pickel, mit Seilen, mit frohem, edlen Mut,
II: sind wir mit euch verbunden wie Bruders Blut. :II

3. Du schöne, du lichte, du herrliche Welt:
II: Wer möchte nicht singen in Gottes Zelt? :II

Ja, üses Guggischbärg



Ja, ü - ses Gug-gisch-bärg, das mues me ging no lo - be,
 da isch hüt - tigs - tags dr Chilt-gang ging no Mo - de. U am
 Samsch - tigz Nacht, da zie die Bue - ben uus bis grad vor
 ih - rem liebsch - te Miit-schi's Huus. U am Samsch-tigz Nacht,
 da zie die Bue-benuus bis grad vor ih-rem liebsch - te Miit-schi's Huus.

2. Über d Schiterbyge tüe si uhi chnorze,
 uber ds Gadelööbli tüe si uber porze.
 II: Mit em Tuume ribe si d Schibli uf und ab,
 bis ds Miitischi innefüür es Liechtli macht. :II

3. Gäge Morge anhi siit dr Bueb zum Schatz:
 «I mues jetz hiim, bevor di guldigi Sunne lacht.»
 II: Ds Miitschi süüfzgt u siit: «Wie schön isch das jetz gsy,
 es sött di ganzi Wuche Samschtig sy!» :II

4. Ja, üses Guggischbärg, das mues me wäärli lobe,
 da isch hüttigstags dr Chiltgang ging no Mode.
 II: Schöni Miitschi liebe u am Samschtig z Chilt,
 da siit mi Ätti ging: «Das isch ki Sünd.» :II

Jitz blibt d Hann nid leng im Schoss

Elisabeth Leuthold, 1854-1925



Jitz blibt d Hann nid leng im Schoss, muess dr Güür - be try - be.

Ds Spin-ne giit va nü - wem los, ü - se Bueb wollt wy - be.

2. Tifig, tifig mit dr Hann
schpuele, liir mer ds Tröömli.
Es bruucht menger Gattig Gwann
un es Hochzithömmli.

3. Trätte, trapp im flingge Tack,
's bruucht es fyners Tüechli.
Vilicht o ne Schprüwersack
un es Tuupfiziechli.

Mis Guggischbärg

Mis Gug-gisch-bärg, so lieb u trout, wie schtraalt mis Oug, wenn'sdii er-
schout. I mi - nem Härz hesch du, mi Schatz, dr ersch - ti,
al - ler-schönsch - ti Platz. Dier, Gug - gischbärg, dier
gilt mi Sang, zu je - der Schtunn mis Lä - be lang!

2. U wenn is Lann dr Früelig ziet,
dr Winter us de Bärge fliet,
vertribe ganz vom warme Föön,
wie isch mis Guggischbärg so schön.
Dier, Guggischbärg, dier gilt mi Sang
zu jeder Schtunn, mis Läbe lang!

3. Was kümmert o dä Wältebrann
mis Guggischbärg im Bärnerlann?
Es wott si Fride, früe u schpaat,
bis ganz die Wält i Fätze gaat.
Dier, Guggischbärg, dier gilt mi Sang
zu jeder Schtunn, mis Läbe lang!

O Schwarzeburg, mis Hiimatlann

Text & Melodie: Albert Binggeli, 1898-1994



O Schwar-ze-burg, mis Hii-mat-lann, i dii bin ii ver-säs - se. Du
 hesch viilruuchs u schto-tzigsLann, doch chan diinid ver-gäs - se, doch
 Walzertempo
 chandiinidver-gäs - se. E - del-wyss, Al - pe-ros, En - zi - an blau,
 Flüe-blue-me, Män - ner - tröi, Haar - man - ne grau. Alls isch ging frisch,
 alls blibt ging so, drum tüe mier o sin - ge, das macht üüs so
 froo, drum tüemier o sin - ge, das machtüüs so froo.

2. Du bisch ygchlömmt vo zweine Schträng,
 vom Seisa- u Schwarzwasserbett.
 Di dunkli Egg, si isch o leng
 II: u Gantrisch, Ochse wache fescht. :||
 Edelwyss...

3. Dr Rüschehubel, ds Guggerschhorn,
 si luege wäärschaft ubers Lann.
 Das Wahlere het a hübschi Form
 II: u Alblige grüesst düruuf i ds Lann. :||
 Edelwyss...

4. Die Wälder, Matte, saftig grün,
 si wächsle ab, es isch e Pracht.
 Am Abe lüüchtet ds Alpeglüen
 II: u herrlech schtraalt hie d Stärennacht. :||
 Edelwyss...

5. O Lüt het 's da vo chächem Holz
 u wärche tüe si alli fescht.
 O sorge tüe si, ooni Schtolz
 II: u fröölech si 's a iirna Fescht. :||
 Edelwyss...

6. Du, Schwarzeburg, mis Alpelann
 vo naa u fern hii mier dii gärn.
 O, blib ging tröi i dinem Schtann,
 II: de wacht für dii e guete Schtärn. :||
 Edelwyss...

Rüscheggerlied

Am Fuess vo üsne Bärge

Friedrich Stoll, 1902-1988



2. Du, won ii furt bi ggange, mi Hiimat nid ha gsee,
 chunnt mier vor luter Plange i ds Härz es bitters Weh.
 ‘S het wäger nid viil Rychtum u ring giit ds Läbe nid.
 U doch, es isch mi Hiimat, wie ‘s halt nur iini git.
 Ja hol-di, hol-di-o, ja hol-di-o...

3. Wie schön isch Gambach ggläge, wie hiimelig Rüscheegg.
 Hirschhorn, dr Sunn etgäge grüesst früntli gäg dr Egg.
 Bundsacher u dr Grabe si schön i iirer Art,
 u sicher o für Öögschte isch no mungs Hübsches gschpart.
 Ja hol-di, hol-di-o, ja hol-di-o...

4. Mier hii nis gar nüt z schäme, dass mier Rüscheegger sy.
 Het üsi Gmiin ging zäme, si mier gar wool drby.
 U rüemt me üüs d Schneeberge u ds ryche Mittellann,
 mier gfallt mis Rüscheeggländli no ging ganz unerchannt.
 Ja hol-di, hol-di-o, ja hol-di-o...

'S isch e lenge Wääg uf ds Guggerschhörnli



2. U wenn er de i Schwarzeburg im Stedtli ume gheit,
 e Ploder suuft, Konsärve frisst u d Sunnebrülle verheit:
 De isch 's de ging no wit uf ds Guggerschhörnli, it's a long way to go...

3. Am Fuess vom Guggerschhörnli schnallt är ds Gletschersiili ab.
 Är bättet gschwinn u chratzt am Grinn u macht sech de parat.
 De isch 's de ging no wit uf ds Guggerschhörnli, it's a long way to go,
 De isch 's de ging no wit uf ds Guggerschhörnli, 15 Meter fääle no!
 Good bye, Niederscherli, farewell Schwarzwasserbrügg;
 's isch e lenge Wääg uf ds Guggerschhörnli, 's isch grad glych wit wie zrügg.

4. Jetzt chraxlet är scho schtundeleng, är chunnt nid uf und ab;
 e Ruck, e Zuck u ds Siili rysst, druuf ghit das Chalb grad ab!
 De isch 's de ging no wit uf ds Guggerschhörnli, it's a long way to go...

5. O wär das Chalb nid uhi gschtige, de läbti är hütt no;
 drfür singt är dem Petrus jetz das schöne Liedli vor:
 De isch 's de ging no wit uf ds Guggerschhörnli, it's a long way to go...

Schwarzeburgerlied

He, zuechen alli! Singe wii mer

He, zuechen al - li! Sin - ge wii mer, ja sin - ge al - li mit - e - nann!

Wii sin - ge, was iim nie ver - lij - det: es Lied vor'schwar - ze - bur - ger - lann.

Zum tral - le - li - ja hu - la li - ja hal - di - jo, zum

tral - le - li - ja hu - a lui - ja hol - di - jo, zum tral - le - li - ja

hu - la li - ja hal - di - jo, zum tral - le - li - ja hu - a li - ja - ho.

2. E jede tuet si Hiimat rüeme.
So wüsse mier o allerhann:
Vo'r Grasburg u vo sine Bärge,
vo üsem Schwarzeburgerlann.
Zum trallelija...

3. Mier laa nis nid am Name gruuse,
u schwarz, das isch ja o ke Schann:
'S isch Bärnerfarb, ja, mier si Burger
vo Bärn im Schwarzeburgerlann.
Zum trallelija...

4. Uf Huble hii mier un i Chräche
mit Wärche gwüss e schwere Stann.
'S macht nüt! Mier si e zej Rasse
z'düruus im Schwarzeburgerlann.
Zum trallelija...

5. Lue, dert chunnt Simes Hanses Joggi,
fescht het er ds Vreni a dr Hann.
Schatz, d Liebi bruucht nid Chummers z schtärbe
im schöne Schwarzeburgerlann.
Zum trallelija...

6. He, Miitschi, Buebe, g'schouet Joggi
u traget o nes wäärschafts Gwann!
Trotz Ysebaan ki Hoffartsplunder,
's wee schaad für ds Schwarzeburgerlann.
Zum trallelija...

7. U tröi em Herrgott, z allne Zite,
de staa mier wi ne Felsewann.
U hii ne schöni Zuekunft vor nis
im schöne Schwarzeburgerlann.
Zum trallelija...

Sit altem si Chüejer bim Guggerschhorn

Elisabeth Leuthold, 1854-1925

Sit al - tem si Chüe - jer bim Gug - gersch - horn, hii
ds Müet - li u d Hoff - nig no nid ver - lorn. Vo
Bä - chen u Flüe - nen um - zuu - net, jutzt
men - ga im Mei - je, we 's gruu - net.

2. Mier gseh i dr Witi dr ewig Schnee,
die unnere Bärge u menga See,
viil Täler u Schtedt u no Schlösser
u Dörfleni, chlyner u grösser.

3. Mier faare uf d Bärge u schuume toll;
chüü mälche, im Summer es Chessi voll,
tüe cheesen u jutzen u singe
u o no es Nydeli schwinge.

4. Im Winter, wenn es nüt z etze git,
dr Schnee gar tüüf a de Bärge lit,
da mache d Höisorge viil Chummer,
es planget is uber e Summer.

5. Rüeft de dr Gugger im alte Tack
u hii mier Chüejer no Gält im Sack;
de paschte mier uuf für ga z cheese,
u nää no dr Nydlebese.

6. Nää fürha ds Gschäll u die luube Chüe:
'S isch Zit für gäge dr Vorschess z zie.
Dr Chummer, dä laa mier dahiime;
tüe lieber e Jutzer anstimme.

Uf dr Schwarzeburgerbaan



Uf dr Schwar-ze - bur-ger-baan, sim-se-li sim sim sim, wott es Puur-li
 z Mä-rit faa-re, sim-se-lisim sim sim, schtiit a Schal-ter, lüpft dr Huet, jo ho-di
 ru-la-la, zwüü Bi-lett-li, sit so guet, m - hm, a - ha, jä - soo.

2. U nes Geissli het äs ghuuft, simseli sim sim sim,
 u dass ääs de nid furtluuft, simseli sim sim sim,
 Il: bindet das dä gueti Maa, jo ho-di ru-la-la,
 z hinnituscht a däm Wage aa, m-hm, a-ha, jä-soo. :Il

3. Uf dr nächschte Schtazion, simseli sim sim sim,
 wott das Puurli ds Geissli hole, simseli sim sim sim.
 Il: Finnt är nur no Chopf u Siil, jo ho-di ru-la-la,
 z hinnituscht a däm Wagetil, m-hm, a-ha, jä-soo. :Il

4. Jetzt isch das Puurli tuube worde, simseli sim sim sim,
 packt dä Grinn bi biidne Oore, simseli sim sim sim.
 Il: Schmeisst ne, was är schmeisse maa, jo ho-di ru-la-la,
 dem Konduktör a d Schnure aa, m-hm, a-ha, jä-soo. :Il

5. Konduktör, jetz muesch du zale! Simseli sim sim sim.
 Warum bisch so gliitig gfaare? Simseli sim sim sim.
 Il: Ds Geissli het es truurigs Änd, jo ho-di ru-la-la,
 Schtäcketöri, Sakermänt! M-hm, a-ha, jä-soo. :Il

Wenn umhi dr Früelig chunnt uhi i ds Lann



Wenn um - hi dr Früe - lig chunnt u - hi i ds Lann, ju
 fal - le-ra la - la-la laa, de nä - mer z Rü-schegg dr
 Schtäk-ke i d Hann, ju fal - le-ra la - la-la laa Jo-lo
 lo - ja du-li jo - la, jo ju lo-lo - lo, jo ju lo-du-li du. Jo-lo
 lo - ja du-li jo - la jo ju lo-lo-lo, ju lo-du-li du.

2. Due channe mi Lade u fahre drvoo, ju fallera lalala laa.
 Mis Rössli tuet bysse u bälle cha 's oo, ju fallera lalala laa.
 Jo-lo lo-ja du-li jo-la...

3. Hans-Ueli, wett weltisch es Miitschi gärn ha, ju fallera lalala laa:
 'S mues iis sy, wo ghörig am Charli zie chaa, ju fallera lalala laa.
 Jo-lo lo-ja du-li jo-la...

4. U müesse mer 's böös ha, u hiimer o schwer, vo Rüschegg, da chöme mier häär.
 Mis Rüschegg, mi Hiimat, du bisch üs o Eer: Vo Rüschegg, da chöme mier häär.
 Jo-lo lo-ja du-li jo-la...

Zwüsche Seisa u Schwarzwasser

Text: Hans Hauser
Melodie: Hermann Indermühle, 1907-1993

Zwüsche Sei - sa u Schwarz-was-ser ligt es Lenn - li ruuch u chly,
Gan - te-risch u Och - segschou-e stolz u z'fri - de dru - ber - y.
Gan - terisch u Och - segschou-e stolz u z'fri-de dru - ber - y.
Herr - gott, häb Di schtar - chi Hann
u - ber ds Schwar-ze - bur - ger - lann. 1. 2. bur - ger - lann.

2. Fischtre Wald u stotzig Chräche,
Stütz u Pörter, ruuch u geej,
II: drinne wärche d'Schwarzeburger
schtolz u z'fride, gsunn u zeej. :II
II: U nid sälte zwüsche dry
chüü si no chli luschtig sy. :II

3. Mengisch glänzt da obe d Sunne
wuchileng im glyha Cheer,
II: un im wyssa Näbel unne
ligt de ds Lann wi tüüf im Meer. :II
II: De chunnt albe menga gärn
zue nis uhi, wit va Bärn. :II

4. Am ne schöne Sunnigmorge
tönt ments Chülcheglütt zu üüs.
II: Bi däm Töne gschpürsch de albe:
Ds Lann da unne isch o dys. :II
II: Herrgott, häb Di schtarchi Hann
uber ds ganze wite Lann. :II

Naturpark Gantrisch

Förderverein Region Gantrisch
Schlossgasse 13
3150 Schwarzenburg

info@gantrisch.ch
031 808 00 20